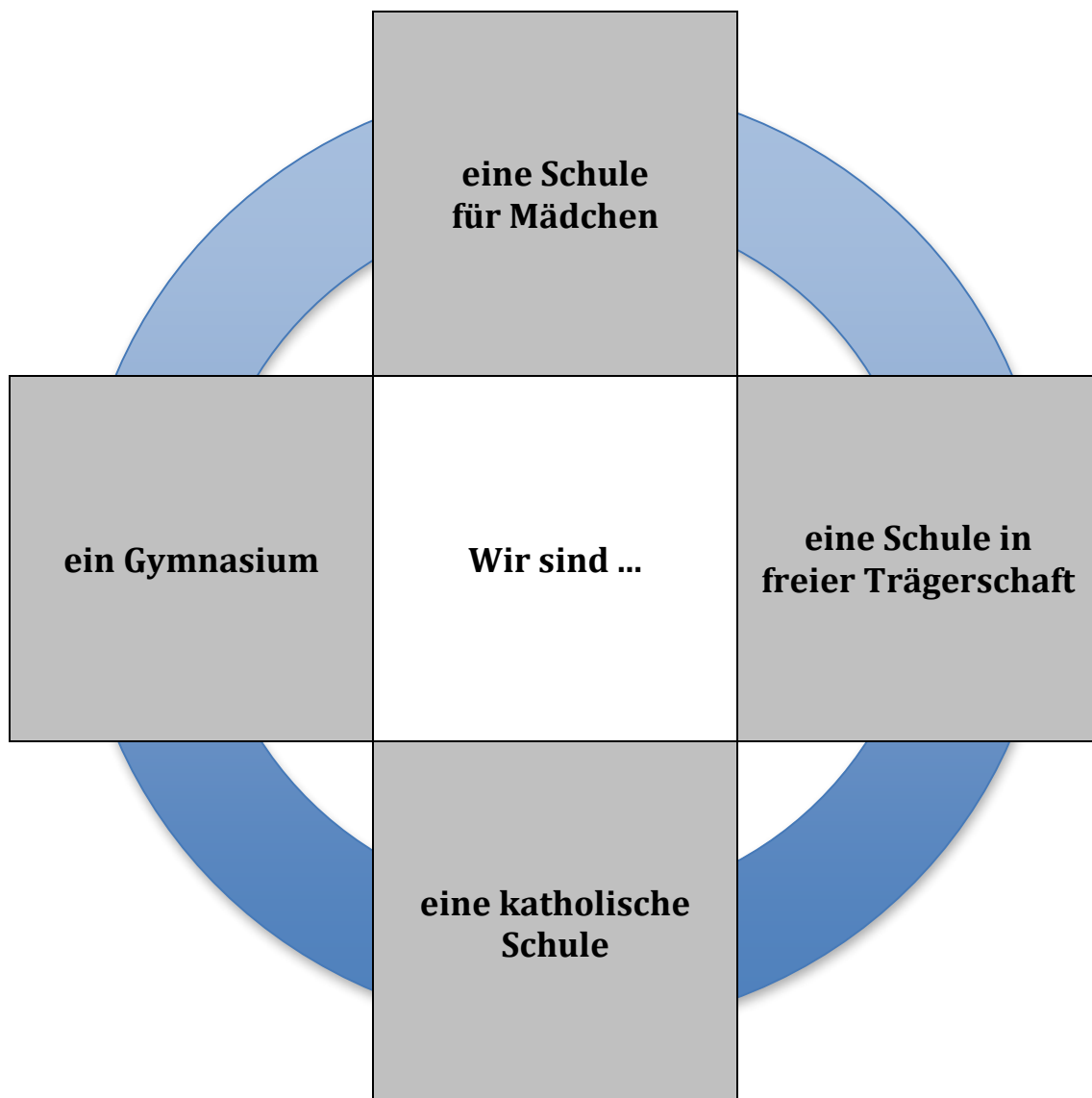


# Schulprogramm

**privates St. Ursula Gymnasium  
für Mädchen in Aachen**

**in der Trägerschaft der  
Schulstiftung St. Ursula  
in Aachen**



# Leitbild des St. Ursula Gymnasiums Aachen

*Seid untereinander durch das Band der Liebe verbunden, indem ihr einander schätzt, euch beisteht und einander erträgt in Jesus Christus.  
(Hl. Angela , Ricordi, letztes Gedenkwort)*

## **Präambel:**

Wir orientieren uns als Christen am Evangelium. Die Schülerinnen, das Kollegium und die Eltern des St. Ursula Gymnasiums Aachen wollen mit diesem Leitbild einen Beitrag dazu leisten, dass es uns gelingt, im schulischen Alltag aufeinander zuzugehen und gegenseitig zu stützen und einander anzunehmen.

## **Tradition:**

Wir verstehen uns als eine Schule in der langen Tradition des von der hl. Angela im Jahre 1535 gegründeten Ordens der Ursulinen, der sich insbesondere der Mädchenerziehung verpflichtet hat. Diese Tradition wird seit der Eröffnung der Schule im Jahre 1848 in Aachen fortgeführt.

## **Selbstverständnis:**

Wir sind eine katholische, staatlich anerkannte freie Schule, geprägt von Weltoffenheit und Tradition. Wir sind offen für das Anliegen der christlichen Ökumene. Unser Fundament ist das christliche Menschen- und Weltbild, das dazu anleitet, in der Welt die Schöpfung Gottes zu sehen und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

## **Schülerinnen:**

Wir fördern die Lernbereitschaft unserer Schülerinnen, deren Individualität wir mit Achtung begegnen. Wir unterstützen die Entwicklung ihrer jeweiligen Fähigkeiten und Interessen und möchten sie gleichzeitig auf ein Leben in der Gemeinschaft und in gegenseitiger Verantwortung vorbereiten. Außerdem versuchen wir die gesellschaftlichen Veränderungen im Unterricht und in außerunterrichtlichen Aktivitäten aufzugreifen und diese als Herausforderung anzunehmen. Wir legen Wert auf eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Lehrkräften und Schülerinnen.

## **Lehrerinnen und Lehrer:**

Wir erwarten von unseren Lehrerinnen und Lehrern eine hohe fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenz und eine gemeinsame Verankerung im christlichen Wertekonsens. Unser Kollegium sieht als seine Aufgabe sowohl die Vermittlung von Bildung und Wissen als auch die Förderung von Werten. Es strebt durch einen differenzier-ten Unterricht ein ausgewogenes Maß an Fördern und Fordern an, um so den unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen gerecht zu werden. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen den Schülerinnen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben und Probleme unterstützend zu Seite. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bei ihrem schulischen und außerschulischen Engagement bewusst.

## **Eltern:**

Wir bemühen uns um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule, getragen von dem Bewusstsein, dass die Entscheidung für unsere Schule die weltanschauliche Gebundenheit der Mädchen an den christlichen Glauben fördern und unter-

stützen soll. Wir verstehen Elternhaus und Schule als eine Erziehungsgemeinschaft, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und von Partnerschaft. Das Engagement der Eltern für die Schule unterstützt auch die Wahrnehmung sozialer Verantwortung.

**Ehemalige:**

Wir begrüßen die hohe Identifikation unserer Ehemaligen mit dem St. Ursula Gymnasium. Sie zeigt, dass die gemeinsame Werteorientierung über die Schulzeit hinaus trägt. Diese Verbundenheit bestärkt uns in unserer Arbeit.

**Schluss:**

Wir verstehen dieses Leitbild als eine Einladung zur permanenten Reflexion. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten, geprägt von gegenseitigem Wohlwollen, von Offenheit und Engagement für unsere Schule.

## Leitziele der pädagogischen Arbeit

- 1. Das St. Ursula Gymnasium bildet gut aus: Jede Schülerin erhält und sucht in gutem Fachunterricht und in Fördermaßnahmen die zu ihr passende Chance auf umfassende Bildung.**

Die Schülerinnen lernen zunehmend selbstständig: *Jede Schülerin erwirbt Kompetenzen zum eigenständigen Lernen und nutzt diese.*

- 2. Das St. Ursula Gymnasium investiert in eine gute Schulgemeinschaft: Die Schulgemeinschaft wird gestärkt, um das pädagogische Handeln der Schule zu unterstützen und zu tragen.**

Die Schülerinnen erfahren Schule auch als Lebensraum: *Jede Schülerin hat vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren, außerunterrichtliche Angebote wahrzunehmen und das Schuljahr lebendig zu gestalten.*

- 3. Das St. Ursula Gymnasium ist eine lebendige katholische Schule und nutzt die Gestaltungsmöglichkeiten der freien Trägerschaft.**

Die Schülerinnen erleben die katholische Schule im Alltag: *Jede Schülerin wird auf der Basis des christlichen Glaubens zu einem wertebestimmten Leben angeleitet und erzogen.*

- 4. Das St. Ursula Gymnasium stellt die Mädchen in den Mittelpunkt: Durch besondere Aufmerksamkeit für ihre speziellen Bedürfnisse fördern wir die Entfaltung ihrer Potenziale in vielfältigen Bereichen.**

Die Schülerinnen und ihre Eltern haben sich für eine Mädchenschule entschieden: *Jede Schülerin kann sich in einer ruhigen Lernatmosphäre ungestört entwickeln.*

- 5. Das St. Ursula Gymnasium wurde mit dem Gütesiegel für individuelle Förderung ausgezeichnet und versteht dies als pädagogische Aufgabe für Unterricht und Schulleben.**

Die Schülerinnen nutzen verschiedene Förderangebote: *Jede Schülerin erhält zu ihr passende Chancen, nimmt aber auch Herausforderungen an und entwickelt damit ihre Persönlichkeit.*

- 6. Das St. Ursula Gymnasium bemüht sich um Offenheit: Die Schule öffnet sich produktiv nach außen. Geeignete außerschulische Bildungsorte und -partner werden umfangreich einbezogen.**

Die Schülerinnen arbeiten mit an den Beziehungen unserer Schule nach außen: *Jede Schülerin kann im Laufe ihrer Schulzeit Kooperationen mit externen Partnern erleben und selbst positiv die Außenwirkung unserer Schule mitgestalten.*

- 7. Das St. Ursula Gymnasium berät Schülerinnen ganzheitlich und geht eine Erziehungsgemeinschaft mit den Eltern ein.**

Die Schülerinnen werden in ihrer Lernentwicklung und Persönlichkeitsentfaltung individuell begleitet und beraten: *Jeder Schülerin steht ein umfassendes Beratungsangebot zur Verfügung.*

- 8. Das St. Ursula Gymnasium richtet seine Schulorganisation nach pädagogischen Grundsätzen aus.**

Die Schülerinnen sind eingebunden in eine nach pädagogischen Grundsätzen ausgerichtete Schulorganisation: *Eltern und Schülerin profitieren von einer gut konzipierten Schulstruktur und transparenter Kommunikation.*

**9. Das St. Ursula Gymnasium ist in Bewegung: Die Schule nimmt Schulentwicklung und Qualitätsmanagement ernst.**

Die Schulgemeinschaft versteht sich zunehmend als selbst lernende Institution, die ihre Ziele und Verfahrensweisen kontinuierlich evaluieren und weiterentwickeln will: *Jede Schülerin hat die Möglichkeit aktiv an diesem Prozess teilzunehmen.*

## Leitziel 1

**Das St. Ursula Gymnasium bildet gut aus: Jede Schülerin erhält und sucht in gutem Fachunterricht und in Fördermaßnahmen die zu ihr passende Chance auf umfassende Bildung.**

*Guter Unterricht ist uns besonders wichtig.* Ziel ist der schulische Erfolg unserer Schülerinnen und ein bestmöglicher Abschluss.

Dazu bieten wir eine vollständige Unterrichtsversorgung an. Eine hohe Unterrichtsqualität in fachlicher und methodischer Hinsicht ist uns wichtig.

Fachlehrkräfte derselben Klassen- und Jahrgangsstufen kooperieren und werden von ihren Fachkonferenzen unterstützt. Grundlage sind die an den Kernlehrplänen und Richtlinien orientierten schulinternen Curricula (→ [www.st-ursula-aachen.de](http://www.st-ursula-aachen.de)).

Schwerpunktsetzungen:

- Wir bieten eine große Sprachenvielfalt an (→ Fremdsprachenkonzept, siehe Anhang). An unserer Schule kann eine Schülerin bis zu vier Fremdsprachen lernen.
- Im Rahmen einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Interessensförderung motivieren wir unsere Schülerinnen, die klassischen Naturwissenschaften in der Oberstufe auch in Leistungskursen zu belegen
- Im Wahlpflichtbereich WP II bieten wir neben Französisch die Fächer Ernährungslehre und Informatik an. Eine Anpassung des Angebots ist möglich, kann im Sinne der Planungssicherheit aber nur mit längerfristiger Perspektive und mit Rücksicht auf die Ressourcen der Schule durch die Schulkonferenz erfolgen.
- Als Schule mit einem kulturästhetischen Schwerpunkt fördern wir das Spielen von Instrumenten und die Erlangung von Bühnenerfahrung bereits im Unterricht (→ kulturästhetisches Konzept). Die Schülerinnen in unserer Eingangsklasse haben die Gelegenheit, in der Flötenklasse das Instrument Flöte zu erlernen.
- Das Fach Religion wird durchgängig erteilt (→ religiöses Schulprogramm, siehe Anhang).

Lernen vollzieht sich in vernetztem Denken. Dazu sind fächerverbindende und fächerübergreifende Aspekte in unseren schulinternen Curricula durch Querverbindungen ausgewiesen.

Ganzheitliche Bildung steht auf der Basis gemeinsamer Werte. Dazu leisten die einzelnen Fächer ihren Beitrag. In jedem Fachcurriculum wird der Beitrag zur Wertevermittlung dargestellt.

Wir streben eine methodische Vielfalt an, die den Schülerinnen ein Lernen mit allen Sinnen und in unterschiedlichen Formen ermöglicht. Dabei ergänzen eher lehrergelenkte und kooperative Lernformen einander in sinnvoller Weise und ermöglichen Binnendifferenzierung und individuelle Förderung.

Um diese methodische Vielfalt und eine konzentrierte sowie intensive unterrichtliche Arbeit zu ermöglichen, organisieren wir im Sinne einer Rhythmisierung den Unterricht möglichst in Doppelstunden mit einer Mittagspause für alle Schülerinnen.

Die Fähigkeit, eigenverantwortlich zu lernen, ist eine Kernkompetenz der heutigen Wissensgesellschaft. Sie wird in Unterricht und Methodentraining erworben, geübt und systematisch weiter entwickelt.

Das Methodentraining ist ein an die einzelnen Fächer angebundener integrativer Bestandteil des Unterrichts in der Sekundarstufe I (→ Methodentraining, s. Anhang). Die Klasse 5 und 6.1 werden dazu auch die Klassenleitungsstunden genutzt. Für ältere Schülerinnen der S I und Schülerinnen der S II ist in der Bibliothek ein Selbstlernzentrum eingerichtet, in dem sie selbstständig arbeiten können. Eine Bibliothekarin steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung. In der QI wird zusätzlich ein wissenschaftspropädeutischer Workshop im Rahmen der Facharbeit durchgeführt.

Am jeweiligen Bedarf der einzelnen Schülerin orientierte und differenzierte Angebote in Ergänzungsstunden ermöglichen zusätzliche individuelle Förderung (→ Förderkonzept, siehe Anhang). Auch dabei kommt der Selbstlernkompetenz eine große Bedeutung zu.

Der Einsatz moderner Medien unterstützt die Qualität des Unterrichts maßgeblich. Unsere Schule ist vernetzt, d.h. alle Räume sind zu einem EDV-Netzwerk zusammengefasst. Jeder Raum ist ausgestattet mit einer modernen Multimediaeinheit, die das Präsentieren, Archivieren, Recherchieren und Kommunizieren auf digitaler Basis selbstverständlich macht (→ Medienkonzept, siehe Anhang).

Der Einsatz dieser Medien leistet auch einen Beitrag zu kooperativen Lernformen und selbstständigem Lernen (z. B. im Selbstlernzentrum).

Die Leistungsbewertung erfolgt in allen Fächern auf der Grundlage der durch die jeweilige Fachkonferenz festgelegten Leistungserwartungen und Verfahrensweisen zur Notenfindung (→ [www.st-ursula-aachen.de](http://www.st-ursula-aachen.de)). Ziel ist eine möglichst transparente und gerechte pädagogische Leistungsbewertung. Zur Verbesserung von Diagnose und Beratung wird zusätzlich zu den Zeugnissen auch nach dem 1. und 3. Quartal ein schriftlicher Leistungsüberblick (ÜBLI) für Eltern und Schülerinnen erstellt.

Kann eine Lehrkraft ihren Unterricht nicht erteilen (z. B. bei Krankheit), wird dieser gemäß Vertretungskonzept vertreten (siehe Anhang). Unser oberstes Ziel ist hier die pädagogisch sinnvolle Erteilung von Vertretungsunterricht sowie die Vermeidung von organisatorisch bedingtem Unterrichtsausfall.

Im Bereich unterrichtlicher Kooperationen haben wir mehrjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Schule für Gehörlose im gemeinsamen Unterricht (GU). Ziel ist es, im Sinne der Inklusion den gemeinsamen Unterricht auszubauen. Durch Fortbildung und Konzeptentwicklung sollen die Voraussetzungen geschaffen werden.



Durch die bewährte Kooperation mit dem bischöflichen Piusgymnasium wird das Kursangebot in der Sekundarstufe II vergrößert. Dabei sind in der Qualifikationsphase koedukative Kurse bewusst nicht ausgeschlossen.

Wir evaluieren unseren Unterricht regelmäßig durch die systematische Analyse der Ergebnisse in von den Fachkonferenzen festgelegten Parallelarbeiten, in den Lernstandserhebungen, in zentral gestellten Klausuren sowie im Zentralabitur NRW.

Im Rahmen des Programms „Komm-mit“ wurde die Nicht-Versetzten-Quote jeweils zum Schuljahresende kontinuierlich evaluiert und zur Verbesserung von Beratungs- und Förderangeboten herangezogen. Dabei soll der Schulformwechsel nach Kl. 7 vermieden werden und die Wiederholung einer Jahrgangsstufe nur im Ausnahmefall erfolgen.

Regelmäßige Fortbildungen der Lehrkräfte im einzelnen, in der Fachkonferenz und im gesamten Kollegium (→ Fortbildungskonzept) sowie die Orientierung an aktuellen und passgenauen Lehrwerken und Materialien tragen zur Entwicklung der Unterrichtsqualität bei.

## Leitziel 2

### **Das St. Ursula Gymnasium investiert in eine gute Schulgemeinschaft: Die Schulgemeinschaft wird gestärkt, um das pädagogische Handeln der Schule zu unterstützen und zu tragen.**

*Der außerunterrichtliche Bereich wird in unserer Schule gepflegt. Wir empfinden unsere Schule als Lebensraum für Schülerinnen, für Lehrerinnen und Lehrer und für alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

Deshalb ist uns die Gestaltung des Schulgeländes und der Klassenräume wichtig, denn sie schafft Identifikationspunkte für die an unserem Schulleben beteiligten Personen.

Unser Forum ist nicht nur ein Mehrzweckraum, der von allen in verschiedener Weise genutzt werden kann, es dient als Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und als Mensa für die Schülerinnen, die im Rahmen einer qualifizierten Ganztagsbetreuung ein Mittagessen in der Schule einnehmen.

Der Mittagstisch ist eigenverantwortlich in Zusammenarbeit mit unserem Förderverein unter der Koordination einer Lehrkraft organisiert und durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) zertifiziert. Darüber hinaus bietet der Schulkiosk ein umfangreiches und auch vollwertiges Angebot an.

Unsere Schülerinnen wirken aktiv und planerisch bei der Gestaltung von Schulhof und Schulgebäude mit (KidS Projekt der Architektenkammer Nordrhein zur Gestaltung des Schulhofes; Pflege des Ökoteichs; Anlage eines Gartens, Kunstausstellungen im Schulgebäude mit Bildern und Objekten.

Den Schülerinnen stehen eigene Bereiche zur Verfügung, z.B. Oberstufencafeteria, SV-Raum, Sanitätsraum, Schülerzeitungsraum, Ausweichklasse. Für die jüngeren Schülerinnen ist außerdem in zwei Pausen die Unterstufenbibliothek geöffnet; dort finden auch halbjährliche Leseabende statt.

Für uns ist es wichtig, dass unsere Schülerinnen die Schulgemeinschaft positiv erleben. Dazu tragen auf verschiedene Weise gemeinsame Fahrten, Projekte und Feste bei:

- Schon vor dem ersten Schultag an unserer Schule ermöglicht der Kennenlernnachmittag für die neuen 5. Klassen den ersten Kontakt zu Klassenlehrerinnen, neuen Mitschülerinnen und Schule.
- Bei alljährlichen Wandertagen und Klassenausflügen wird die Klassengemeinschaft gestärkt. Zusätzliche Klassen- bzw. Grilltreffen von Schülerinnen, Eltern und Lehrern unterstützen diesen Prozess.
- Die verschiedenen Fahrten und Austauschprogramme bieten reichhaltig die Möglichkeit für wertvolle Erfahrungen (→ Fahrtenkonzept, siehe Anhang).

- Im Rahmen unseres religiösen Schulprogramms pflegen wir die wertvolle Tradition der Besinnungstage in der Klasse 9 sowie der JgSt. 12 (Q2).
- Zu Beginn der Oberstufe haben die Schülerinnen auf den Sporttagen die Gelegenheit, über die Grenzen der ihnen vertrauten Klassengemeinschaft die neuen Mitschülerinnen der Jahrgangsstufe bei sportlichen Aktivitäten ungezwungen kennen zu lernen.
- In gemeinsamen Projekten agieren Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Eltern als gleichwertige Partner und arbeiten effektiv zusammen, z.B. Sponsorenläufe, Arbeitskreise zu aktuellen Schulthemen, KidS-Projekt zur Schulhofgestaltung, Vorbereitung des Kinderkarnevalszugs.
- Das Feiern ist uns wichtig. Wir feiern regelmäßig große Schulfeste, Sommerfeste und denken dabei auch an die, die unsere Hilfe brauchen. Im Rahmen unserer über 50jährigen Partnerschaft mit indischen Mädchenschulen, die durch unseren Indienverein getragen wird, sammeln wir bei großen Schulfesten Gelder zur Unterstützung.
- Das Feiern von Festgottesdiensten an zentralen Punkten des Schuljahres (Ursulafest, Weihnachten, Angelafest, Aschermittwoch, Schuljahresende) stärkt unsere Schulgemeinschaft.
- Auch Karneval wird gefeiert. Unsere Schule ist bekannt für eine alljährlich aktive Mitgestaltung des Aachener Kinderkarnevals. Wir veranstalten eine Karnevals-sitzung im Haus und gehen mit großen bunten Gruppen (Schülerinnen, Lehrer, Eltern) beim Kinderkarnevalszug mit.

Unsere Schülerinnen erleben eine positive Schulgemeinschaft aber nicht nur auf diese Weise, sondern auch, indem sie Verantwortung übernehmen:

- Mini-SV (eigener Bereich unter Leitung der SV für die jüngeren Schülerinnen, um besonders ihre Interessen zu berücksichtigen)
- SV
- VIP Ordnungsdienst („Verantwortung ist Programm“: Schülerinnen ab Klasse 7 achten auf die Einhaltung der Pausenordnung im sanitären Bereich); PG (Power Girl: achtet auf sparsamen Umgang mit Energie)
- Schulsanitätsdienst (Mittel- und Oberstufenschülerinnen sind als Sanitäterinnen ausgebildet und einsatzbereit)
- Patinnen (Schülerinnen der 9. Klassen begleiten die 5. Klassen zu Beginn ihrer Schulzeit)
- Coaches (Schülerinnen der 9. Klassen/EF sind ausgebildet und helfen Schülerinnen der 5. Klassen bei Lernmethodik/-motivation)
- Mitwirkung bei Feierlichkeiten zum Volkstrauertag (Orchester)
- Hilfe bei der Pflege der Gräber auf dem Jüdischen Friedhof Aachen

- Mitwirkung bei einzelnen sozialen Aktionen (z.B. Patenschaft Spielplatz vor der Schule im Rahmen „Aachener Frühjahrsputz“, Hilfsaktionen Misereor im Religionsunterricht, Aachener Tafel, Weihnachtskonzert bei der Lebenshilfe u.a.).

Unsere Schülerinnen profitieren von unserem reichhaltigen AG-Angebot. Für die jüngeren Schülerinnen gibt es einen festen AG-Tag (Mittwoch), der im Rahmen einer verbindlichen Teilnahme für eine tägliche Übermittagsbetreuung in der 5. Klasse sorgt.

Im kulturellen Bereich dieses Angebots können unsere Schülerinnen wertvolle Bühnenerfahrungen sammeln beim Kindermusical (Erprobungsstufe), Musicals mit Musicality (Mittel- und Oberstufe), im Orchester sowie in der Theater-AG. Hier lernen die Schülerinnen Durchhaltefähigkeit und die Wertschätzung des eigenen Könnens.

Das AG-Angebot umfasst außerdem Sport, Tanz, Naturwissenschaften, Umwelt und Politik, Sprachen, Gebärdensprache, Schülerzeitung usw. (→ [www.st-ursula-aachen.de](http://www.st-ursula-aachen.de)) und ermöglicht so eine Förderung individueller Interessen der Schülerinnen in den verschiedenen Bereichen. Das Programm wird angeboten durch Schülerinnen, Lehrkräfte, Eltern und ausgewählte außerschulische Partner.

Die jüngeren Schülerinnen können im Rahmen der Ganztagsbetreuung das Silentium (Hausaufgabenbetreuung) besuchen, den älteren Schülerinnen steht die Bibliothek mit dem Selbstlernzentrum in Freistunden und am Nachmittag zur Verfügung.

Die Arbeit der Elternschaft ist produktiv in unser Schulleben integriert durch vielfältige Projekte, durch die grundlegende und umfassende Unterstützung und Beratung des Vereins der Freunde und Förderer unserer Schule, durch begleitende Tätigkeit in verschiedenen Bereichen und Gremien des Schullebens.

## Leitziel 3

### **Das St. Ursula Gymnasium ist eine lebendige katholische Schule und nutzt die Gestaltungsmöglichkeiten der freien Trägerschaft.**

*Das St. Ursula Gymnasium ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft. Das bedeutet in erster Linie, dass unsere Schule ein öffentliches Gymnasium vollwertig ersetzt. Unterrichts- und Schulorganisation sind gleichwertig der einer öffentlichen Schule. Die Abschlüsse sind identisch. Wir haben die gleichen Bildungsstandards und -ziele wie jedes andere Gymnasium in NRW.*

Die Schule verwaltet als selbstständige Schule ihren Schuljahresetat selbst. Wir erheben kein Schulgeld, wünschen uns aber eine Unterstützung der Eltern im Rahmen einer Mitgliedschaft in unserem Förderverein.

Wir unterliegen wie jede andere Schule auch der staatlichen Aufsicht, die in unserem Falle im Wesentlichen auf die Rechtsaufsicht beschränkt ist, d.h. es gibt Freiräume, die wir auch konstruktiv nutzen. Dazu zählt vor allem die Auswahl der Lehrkräfte und Mitarbeiter. Wir können in diesen Fragen des Personalmanagements auf der Basis des Schulrechts selbstständig entscheiden.

Wir erwarten von unseren Mitarbeitern ein hohes Engagement, auch über die unterrichtlichen Verpflichtungen hinaus. Es gibt in Folge dessen in unserer Schule einen Wertekonsens, der sich auch aus der Loyalität der katholischen Kirche gegenüber ergibt.

Unsere Schule wird von unseren Schülerinnen und deren Eltern bewusst ausgewählt. Unser Schulvertrag ist die Basis für die gemeinsame Erziehungsarbeit. Schule und Eltern sehen sich hier bewusst in einer Erziehungsgemeinschaft (→ Beratungskonzept, siehe Anhang). Dazu gehört für uns auch, dass für uns die Eltern auch über das vollendete 18. Lebensjahr der Schülerin hinaus erste Ansprechpartner sind.

Wir sind eine katholische Schule und zugleich offen für andere Konfessionen und Religionen. Deshalb legen wir Wert auf eine gelebte Ökumene und gegenseitige Toleranz.

Für uns ist es wichtig, dass man unseren christlichen Anspruch auch an unserem Handeln und Planen im gesamten Schuljahr ablesen kann (→ religiöses Schulprogramm, siehe Anhang):

- Wir bieten eine christliche Glaubenspraxis an: Morgengebete, Schulgottesdienste, Festgottesdienste. So wahren wir die christliche Tradition.
- Für unsere diversen gottesdienstlichen Aktivitäten steht uns eine hausinterne Kapelle (Oratorium) zur Verfügung.
- Die Fahrten zur religiösen Orientierung sind ein fester Bestandteil der Schulzeit.

- Die Teilnahme am Religionsunterricht ist für alle Schülerinnen in jeder Jahrgangsstufe verpflichtend.
- In den Präambeln der schulinternen Curricula wird in jedem Fach dessen Beitrag zur Wertevermittlung formuliert, so dass sehr bewusst auch religiösen Fragen im Fachunterricht Raum gegeben wird (→ [www.st-ursula-aachen.de](http://www.st-ursula-aachen.de)). Hier ermutigen wir unsere Lehrkräfte ausdrücklich, religiöse Überzeugungen im eigenen Unterricht zu thematisieren.
- Das verpflichtende Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 11 (Q1) ist für uns ein sehr wichtiger Beitrag im Rahmen einer ganzheitlich angelegten Wertevermittlung.

Die verschiedenen genannten Teile unseres religiösen Schulprogramms tragen zu einer Reflexion unseres religiösen Selbstverständnisses bei. Grundlage ist das christliche Menschen- und Weltbild, das dazu anleitet, in der Welt die Schöpfung Gottes zu sehen und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Diese Wertevermittlung ist für uns Basis der pädagogischen Arbeit und ein zentraler Identifikationspunkt für die Schulgemeinschaft trotz teilweise gegenläufiger gesellschaftlicher Tendenz.

Die gelebte christliche Nächstenliebe zeigt sich im sozialen und caritativen Engagement:

- Schulfest zugunsten der Partnerschulen in Indien (Indienverein)
- Unterstützung der Aachener Weihnachtstafel
- Sozialpraktikum in Einrichtungen für hilfsbedürftige Menschen (→ Sozialpraktikum, siehe Anhang)
- Unterstützung anderer kirchlicher Institutionen (Misereor) durch Spendenaktionen

Als christliches Mädchengymnasium sind wir grundsätzlich offen für alle Schülerinnen, soweit wir sie mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln fördern und die Verantwortung für sie und ihre gymnasiale Schullaufbahn übernehmen können. Wir haben bereits Erfahrung im gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen mit und ohne Behinderung durch unsere Kooperation mit der Schule für Gehörlose.

## Leitziel 4

### **Das St. Ursula Gymnasium stellt die Mädchen in den Mittelpunkt: Durch besondere Aufmerksamkeit für ihre speziellen Bedürfnisse fördern wir die Entfaltung ihrer Potenziale in vielfältigen Bereichen.**

*Wir sind Experten für die Monoedukation.* Das St. Ursula Gymnasium hat als Mädchen-gymnasium eine mehr als 150-jährige Tradition in Aachen. An unserer Schule haben die ersten Mädchen in Preußen ein Abitur abgelegt. Wir fühlen uns dieser Tradition verpflichtet und sehen für viele Mädchen in einem großen Einzugsgebiet die Chancen, die unsere Schule als einzige Mädchenschule in der Städteregion ihnen bietet. Wir bereichern als Mädchenschule vor allem die Schullandschaft der Stadt Aachen.

An unserer Schule herrscht eine wohltuende Grundatmosphäre, die sich sehr positiv auf die Lernatmosphäre auswirkt. Der Unterricht läuft in Ruhe ab, es gibt selten Unterrichtsstörungen. Es herrscht eine freundliche Kooperation in allen Lerngruppen. Die ruhige Atmosphäre ist eine Grundlage für die produktive Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule. In diesem Zusammenhang haben die Klassenlehrerinnen und -lehrer eine besondere erzieherische Verantwortung.

Wir richten unsere Lerninhalte nach für Mädchen motivierenden Aspekten aus und können auch frauenspezifische Themen offen und uneingeschränkt im Unterricht behandeln.

Wir kennen die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Schulbildung von Jungen und Mädchen und können daraus gezielte Vorteile für die in unserer Schule zu unterrichtenden Mädchen ableiten:

- Mädchen und Jungen sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Sie entwickeln sich unterschiedlich. Wir haben die Möglichkeit, diesem Unterschied in der Monoedukation verantwortungsvoll Rechnung zu tragen.
- Mädchen und Jungen haben unterschiedliche Lernbedürfnisse. Der sprachlich geprägte Unterricht kommt eher den weiblichen Aneignungsweisen entgegen. Wir unterstützen daher vor allem handlungsorientierte Aneignungsweisen, indem wir etwa im naturwissenschaftlichen Unterricht dem Schülerexperiment große Bedeutung zuweisen.
- Der emotionale Lernerfolg in einer Mädchenschule ist größer als in einer gemischten Schule. Ein Mädchen kann sich mehr mit den Lerninhalten und dem

Prozess des eigenen Lernens identifizieren, trifft daher auch bewusstere Entscheidungen im Laufe der Schulzeit (etwa Kurswahlen), was zu einem nachhaltigeren Bildungserfolg führt, der sich bis in den eigenen Beruf erstreckt. Die Abbrecherquote von jungen Frauen, die von Mädchenschulen kommen, an Hochschulen ist extrem gering.

- Mädchen an Mädchenschulen bekunden in Umfragen eine höhere Zufriedenheit mit der Gestaltung der schulischen Laufbahn.
- Der ursprüngliche Ansatz der Koedukation, die verschiedenen Geschlechterrollen anzugleichen (gender mainstreaming) führte letzten Studien zufolge nicht notwendigerweise zum Erfolg, da sich die geschlechtstypischen Verhaltensweisen an gemischten Schulen z. T. sogar stärker herauszubilden scheinen.
- Ohne die Dominanz der Jungen im naturwissenschaftlichen Bereich können unsere Schülerinnen vorbehaltlos ihr Interesse für diesen Fachbereich entdecken und selbstständig wertvolle Erfahrungen sammeln.
- Aber auch im fremdsprachlichen Bereich profitieren die Mädchen von der Monoedukation, weil sie ihre Hemmschwelle in der Fremdsprache deutlich senken und so mehr Sprechkompetenz erlangen.

Zu einer ungestörten Selbstentfaltung gehört aber auch der konstruktive Umgang mit Konflikten. Hier machen wir wertvolle Erfahrungen mit Konfliktlösungsmechanismen, etwa der Streitschlichtung, einem Teil unsers Präventionsprogramms (→ Präventionsprogramm, siehe Anhang). Darüber hinaus wird jeder Form von Ausgrenzung und subtiler Gewalt im Rahmen der Prävention vorgebeugt.

Wir unterstützen Schülerinnen mit einem schwachen Selbstbewusstsein. Wir begleiten sie in ihren schulischen Bemühungen und helfen ihnen die Schullaufbahn möglichst bruchlos zu durchlaufen.

Wir leisten unseren Beitrag in der mädchenstypischen Suchtberatung sowie in der Beratung zu Essstörungen (→ Präventionsprogramm, siehe Anhang). Dabei integrieren wir auch die Eltern und arbeiten eng mit der Schule für Kranke (Janusz Korczak Schule) zusammen.

Mit Blick auf den Beruf stärken wir unsere Schülerinnen so früh wie möglich, um ihnen Orientierung zu geben, auch in eher männerdominierten Berufsfeldern (→ Berufsberatungskonzept, siehe Anhang). Die Teilnahme am Girls' Day ist für die Schülerinnen der Sekundarstufe I nahezu selbstverständlich. In der Sekundarstufe II machen die Schülerinnen, die am Projekt business@school teilnehmen, sehr wertvolle Erfahrungen im Bereich Wirtschaft.



Aber auch für die jüngsten Schülerinnen bieten wir Mädchenspezifische Orientierungen an. Schon vor der Anmeldung ermöglichen wir am Girls-Only-Tag einen Einblick in den Alltag einer Mädchenschule, indem wir die interessierten Grundschülerinnen in unser Haus einladen, um mit ihnen einen vielseitigen Nachmittag zu verbringen, an dem die ganze Schulgemeinschaft teilnimmt.

## Leitziel 5

**Das St. Ursula Gymnasium wurde mit dem Gütesiegel für individuelle Förderung ausgezeichnet und versteht dies als pädagogische Aufgabe für Unterricht und Schulleben.**

*Unsere Schülerinnen werden systematisch gefördert und gefordert.* Unser oberstes Ziel ist es, allen Schülerinnen größtmögliche Bildungschancen zu eröffnen.

Dazu bieten wir neben differenzierendem Fachunterricht ein auf schulischen Diagnosen und Evaluierungen beruhendes System aus Förder- und Ergänzungsstunden an. Dieses Angebot orientiert sich am jeweiligen Förderbedarf der Schülerinnen überwiegend in den Hauptfächern und ermöglicht (z. B. zum Halbjahr) auch einen reflektierten Wechsel des Förderschwerpunkts (→ Förderkonzept, siehe Anhang).

In die Diagnose fließen unterrichtliche (LR-Test, Leistungsdaten u.a.) und auch außerunterrichtliche Beobachtungen (ggf. Fachdiagnosen) ein, die in pädagogischen Konferenzen (Zeugniskonferenzen, Erprobungsstufenkonferenzen) zusammengeführt, ausgewertet und dokumentiert werden.

Wir beraten Eltern und Schülerinnen im Hinblick auf die Förderung. Dazu gehört auch der nach dem 1. und 3. Quartal erstellte schriftliche Überblick über den derzeitigen Leistungsstand („Übli“). Dieser Überblick ist ein Beitrag zur transparenten Leistungsbewertung und zur Leistungssteigerung (s. Leitziel 7).

Wir erweitern das Angebot durch die Integration von Praktikanten in der Lehramtsausbildung sowie durch eine Kooperation mit der Hochschule (RWTH-Aachen).

Das Förder- und Ergänzungsstundenangebot beinhaltet folgende Stunden:

- In der Klasse 5 gibt es Angleichungsstunden als Hauptfachergänzung in Deutsch, Mathematik und Englisch.
- In den Klassen 6 und 7 unterscheiden wir die Flexible („Flexi“-) und die Fixe („Fix“-) Förderstunde
- Die „Flexi“-Förderstunde liegt in einem „Förderband“, in dem parallel möglichst viele auf den Förderbedarf der Schülerinnen abgestimmte, differenzierte Fachangebote gemacht werden. Es soll in möglichst kleinen Gruppen mit unterschiedli-

cher Schwerpunktsetzung gearbeitet werden. Auch die Förderung begabter Schülerinnen hat hier ihren Platz („Plus-Förderung“).

- Die „Fix“-Förderstunde ist eine Vertiefungs- und Übungsstunde im Klassenverband, die in Klasse 6 im 1. Halbjahr als Klassenleiterstunde u.a. zum Methodentraining, im 2. Halbjahr für die binnendifferenzierte Vertiefung der 2. Fremdsprache, in Klasse 7 für die Fächer D, M, E verwendet wird. Dabei wechselt im Verlauf des 7. Schuljahres das Hauptfach in den jeweiligen Klassen nach je einem Trimester.
- In den Klassen 8 und 9 gibt es eine „Flexi“-Stunde; die übrigen Ergänzungsstunden kommen dem Differenzierungsangebot II (F, IF/EL) zu Gute.

Die individuelle Förderung geht aber über das Angebot von Ergänzungsstunden hinaus und beinhaltet:

- bruchlose Gestaltung von Übergängen innerhalb der Schullaufbahnbegleitung
- Vermeidung der Nichtversetzung
- Vorbereitung und Begleitung unvermeidlicher Schulformwechsel
- Methodentraining (→ Methodenkonzept, siehe Anhang)
- Lese-Rechtschreib-Förderung (→ LRS, siehe Anhang)
- Schülercoaching (→ Schülercoaching, siehe Anhang)
- Nutzung des Selbstlernzentrums
- Silentium als Hausaufgabenbetreuung
- individuelle Begabtenförderung (→ Förderkonzept, siehe Anhang)
- Doppellernerinnen im Differenzierungsbereich I (F/L) und II (IF/F)
- Enrichmentangebote (AGs, Wettbewerbe, Schülerakademien)

In Ergänzung zur Förderung in den Unterrichtsfächern trägt unser Berufsberatungskonzept zu einer sorgfältigen Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Zukunft bei (→ Konzept zur Studien- und Berufswahl, siehe Anhang). Dabei werden folgende Ziele angestrebt:

- Erweiterung der Informationsbasis (Verteiler für Informationsmaterial)
- Steigerung der eigenen Entscheidungskompetenz
- Schaffen von Schlüsselqualifikationen

Folgende Maßnahmen werden durchgeführt:

- Potenzialanalyse in Klasse 8
- Bewerberseminar auch schon in der Klasse 9 (Sparkasse Aachen)
- Beratungen durch die Bundesagentur für Arbeit
- Schülerbetriebspraktikum in Jgst. 10 (→ Betriebspraktikum, siehe Anhang)
- Teilnahme am Girls Day zum Abbau von Rollenklischees in der Berufswahl
- Freistellung für den Besuch von Informationsveranstaltungen, z.B. an der Hochschule

## Leitziel 6

### **Das St. Ursula Gymnasium bemüht sich um Offenheit: Die Schule öffnet sich produktiv nach außen. Geeignete außerschulische Bildungsorte und -partner werden umfangreich einbezogen.**

*Wir sehen uns als Teil eines Bildungsnetzwerks in der Städtereion.* Wir kooperieren in vielfältiger Weise mit den Institutionen in unserem Umfeld, auch über die Grenzen der Stadt Aachen hinaus, und sichern so durch produktiven Austausch unsere Bildungsqualität:

- Unsere Schülerinnen gehen im Rahmen ihres Sozialpraktikums in Einrichtungen für hilfsbedürftige Menschen (→ Sozialpraktikum, siehe Anhang).
- Unsere Schülerinnen gehen im Rahmen ihres Schülerbetriebspraktikums in Betriebe (→ Schülerbetriebspraktikum, siehe Anhang).
- Unsere Schülerinnen bieten eine Hausaufgabenbetreuung in einer Grundschule an.
- An unsere Schule kommen Studierende, um diverse Schulpraktika im Rahmen der Hochschulausbildung zu absolvieren.
- Wir sind eine Ausbildungsschule in der Lehramtsausbildung und kooperieren hier mit dem Zentrum für die Lehramtsausbildung in Aachen.
- Wir kooperieren in einer wertvollen Tradition auf der Ebene von Oberstufen-Kooperationskursen mit dem bischöflichen Pius Gymnasium in Aachen.
- Wir pflegen die Verbindung mit kirchlichen Einrichtungen (z. B. Pfarrgemeinden Heilig Kreuz und St. Peter, Domkapitel, Generalvikariat u.a.).
- Wir tauschen uns im Arbeitskreis „PriSe“ mit den Grundschullehrkräften über Fragen des Übergangs aus.
- Wir kooperieren im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen mit der David Hirsch Schule für Gehörlose.

- Wir kooperieren im Rahmen unseres Präventionsprogramms mit der Polizei, mit Ärzten und Suchtberatern sowie mit dem schulpyschologischen Dienst.
- Im Rahmen des Projekts business@school kooperieren wir mit diversen Wirtschaftsunternehmen in der Euregio und der Boston Consulting Group sowie der Aachen-Münchener Versicherung.
- Im Rahmen von Exkursionen nutzen wir Lernmöglichkeiten an außerschulischen Lernorten.
- Im Rahmen von Wettbewerben kooperieren wir mit diversen Bildungseinrichtungen (z. B. Bildung und Begabung, Diercke Wissen, Känguru der Mathematik e.V. u. a.).
- Im Rahmen der Begabtenförderung kooperieren wir mit der Bürgerstiftung Aachen (Aachener Modell II).
- Im Rahmen von Schüleraustauschen kooperieren wir mit verschiedenen Schulen im Ausland (→ Fahrtenprogramm, siehe Anhang).
- Im Rahmen des Lehreraustausches mit Reims sammeln die beiden Kollegien wertvolle internationale Erfahrungen.
- Wir stehen in einem kulturellen Austausch mit den anderen Schulen unseres Trägers (Musikabende, Theaterveranstaltungen).
- Im Rahmen der kulturellen Bildung kooperieren wir mit Theatern und Theaterpädagogen sowie Fachunternehmen im Bereich Bühne und Technik.
- Über den Indienverein kooperieren wir zum einen mit unserer Partnerschule in Indien und zum anderen mit dem Ursulinenorden in Brig (Schweiz).
- Wir haben auch Erfahrung im Bereich Sponsoring (Sponsoren-Lauf, Eins-zu-Eins-Modell u.a.).
- Wir arbeiten mit der Jüdischen Gemeinde Aachen zusammen (Information, Gedenken, Unterstützung bei der Grabpflege).

Die Öffnung unserer Schule nach außen ist uns sehr wichtig und bereichert das Bildungsangebot entscheidend. Wir zeigen damit Präsenz in der Stadt Aachen.

Wir legen Wert auf die Kooperation innerhalb der Schulgemeinschaft. So pflegen wir die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern. Die verschiedenen Mitwirkungs-gremien in unserer Schule arbeiten Hand in Hand und ergänzen einander.

Wir sind ausdrücklich daran interessiert, die Eltern in die schulische Arbeit einzubeziehen und verstärken so die Transparenz schulischer Prozesse.

## Leitziel 7

### **Das St. Ursula Gymnasium berät Schülerinnen ganzheitlich und geht eine Erziehungsgemeinschaft mit den Eltern ein.**

*Wir legen Wert auf wirksame Beratung. Grundlage hierfür ist die Zusammenarbeit aller am Beratungsprozess Beteiligten.*

Hinweise zu Organisation, Koordination und inhaltlicher Schwerpunktsetzung der Beratung werden in diesem Konzept als Teil des Schulprogramms gegeben. Das schuleigene Beratungskonzept ist Ergebnis der bisherigen praktischen Erfahrung und eines schulinternen Diskussionsprozesses. Es enthält verbindliche Zielvereinbarungen und Verfahrensabsprachen und zeigt, wie unterschiedliche Beratungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule genutzt werden können.

#### **Erziehungspartnerschaft**

Unsere Schülerinnen profitieren von der engen Zusammenarbeit ihrer Eltern und Lehrkräfte in Bildungs- und Erziehungsfragen; auch über das 18. Lebensjahr hinaus sind die Eltern in diesem Sinne Ansprechpartner der Schule in Beratungsfragen.

Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich Aufgabe aller Lehrkräfte. Sie bezieht sich vor allem auf die Beratung von Schülerinnen und von Erziehungsberechtigten:

- über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung
- bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten.

#### **Schullaufbahn, Bildungsangebote**

Über Schullaufbahn und Bildungsangebote berät die Schule sowohl Eltern als auch Schülerinnen besonders in folgenden Fragen:

- Eltern und Schülerin werden bei der Anmeldung eingehend mit Blick auf den gymnasialen Bildungsweg und die individuellen Voraussetzungen beraten.
- Bei Schulwechsel erfolgt die Beratung von Eltern und Schülerin durch die Stufenkoordinationslehrkraft; Probeunterricht kann vereinbart werden.
- Differenzierungsangebote (2. Fremdsprache in Kl. 6, Differenzierungsangebot Kl. 8): Die Schülerinnen haben die Möglichkeit, am Probeunterricht teilzunehmen, den Eltern werden die Fächer in einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Zuständig sind die Koordinationslehrkräfte für Erprobungs- bzw. Mittelstufe und die jeweiligen Fachvorsitzenden.



- Gymnasiale Oberstufe: Schülerinnen werden in Jgst. 9 über die Anforderungen der Fächer in der Oberstufe informiert; Eltern und Schülerinnen erhalten allgemeine Informationen zum schulischen Bildungsgang der Oberstufe.
- Schülerinnen und Eltern erhalten auf Wunsch zusätzlich individuelle Beratung.
- Die Eltern können auf besonderen Wunsch und nach Absprache mit den Lehrkräften und der Schulleitung an einzelnen Unterrichtsstunden und an Schulveranstaltungen teilnehmen, die ihre Kinder besuchen.

### **Individuelle Leistungsentwicklung**

- Schülerinnen können sich nach Absprache durch ihre Lehrkräfte jederzeit bezüglich ihres Leistungsstandes und ihrer Leistungsentwicklung beraten lassen. Bewertungsmaßstäbe für die Notengebung und für Beurteilungen sowie einzelne Beurteilungen werden erläutert.
- Schülerinnen und ihre Eltern haben einmal im Schulhalbjahr die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Elternsprechtages außerhalb der Unterrichtszeit beraten zu lassen.
- Die Initiative zur Terminvereinbarung geht in der Regel von den Eltern über die Schülerin aus, in besonderen Fällen geht die Fach- oder Klassenlehrkraft auf die Eltern zu.
- Grundlage der Beratung an diesen Elternsprechtagen ist im 1. Halbjahr der Leistungsüberblick am Ende des 1. Quartals, im 2. Halbjahr das Halbjahreszeugnis.

### **Individuelle Förderung und Begabungsförderung**

- Über Struktur und Grundsätze individueller Förderung werden die Eltern grundsätzlich vor der 1. Klassenpflegschaft eines jeden Schuljahres durch die Koordinationslehrkraft für Individuelle Förderung informiert.
- Schülerinnen und ihre Eltern werden auf Wunsch bezüglich des festgelegten Förderschwerpunkts und der Leistungsentwicklung beraten; zuständig sind Klassenleitung und Stufenkoordinationslehrkraft.
- Eltern und Schülerinnen werden über grundsätzliche Möglichkeiten der Begabtenförderung informiert und erhalten auf Wunsch eine individuelle Beratung; bei besonderen Enrichmentmaßnahmen oder geplanter Vorversetzung erfolgt eine engmaschige Beratung mit umfangreichen Hilfestellungen durch die abgebenden und aufnehmenden Lehrkräfte, die von der Koordinationslehrkraft für Begabtenförderung organisiert wird.

- Die Maßnahmen werden im Anschluss gemeinsam mit Eltern und Schülerinnen in einem Beratungsgespräch evaluiert und angepasst.

### **Berufliche Bildungswege und Berufswahlorientierung**

- Schülerinnen und ihre Eltern werden auf der Grundlage von Analysen und in Kooperation mit externen Partnern (Bildungswerk, Agentur für Arbeit) bezüglich ihrer persönlichen Potenziale, Ausbildungs- und Berufschancen beraten. Zuständig ist die Koordinationslehrkraft für Berufsberatung.

### **Lern- und Verhaltensprobleme**

- Bei Vorliegen besonderer Lern- und Verhaltensprobleme sind die ersten Ansprechpartner für Eltern oder Mitschülerinnen die Fachlehrkraft bzw. das Klassenleitungsteam; zusätzlich können die Stufenkoordinationslehrkraft und weiterhin die Schulleitung einbezogen werden. Die Eltern sollten in jedem Fall offen im Interesse des Kindes mit der Schule kommunizieren.
- Die Schule hält es für ratsam und wichtig, dass die Eltern im Sinne der Erziehungspartnerschaft die Kooperation der Schule mit externen Beratungsstellen (Ärzten, Therapeuten, Psychologen u.a.) ermöglichen (z. B. durch Schweigepflichtsentbindung).
- Bei behinderten Schülerinnen im gemeinsamem Unterricht (GU) muss die GU-Fachlehrkraft zur Beratung hinzugezogen werden.
- Die Schule sucht nach einer Möglichkeit, eine unabhängige Beratungskraft (Sozialarbeiterin, Sozialpädagogin, Schulseelsorgerin) mit regelmäßiger Sprechstunde in die Schule zu integrieren.
- Die Schule sucht, falls nötig, fachliche Unterstützung bei den zuständigen Beratungsstellen (z.B. Schulpsychologischer Dienst) und empfiehlt den Eltern die Wahrnehmung entsprechender Angebote.

### **Konflikte und Fehlverhalten**

- Das Konflikt- und Beschwerdemanagement sieht im Beratungsfall diese Abfolge der Ansprechpartner vor:
  1. Klassensprecherin, Streitschlichterinnen (evtl. wird der Konflikt gelöst)
  2. Lehrkraft/Klassenleitungsteam (zur gemeinsamen Lösungssuche),
  3. Stufenkoordinationslehrkraft (erst, wenn 1. und 2. ohne Erfolg waren).
  4. Schulleitung (wenn 1.-3. ohne Erfolg waren).
- Die Unterstützung der Beratungslehrkraft zur Moderation eines Konflikts kann in Absprache mit dem Klassenleitungsteam angefragt werden.

- In besonderen Fällen, die z. B. die ganze Klasse betreffen, kann eine moderierte gemeinsame Sitzung von (Teilen der) Klassenpflegschaft und (Teilen der) Klasse sinnvoll sein; das Programm „Coole Schule“ der KJG ergänzt sowohl Prävention als auch Akuthilfe sinnvoll.
- In besonders schweren Fällen (z.B. bei Gefährdung) ist die Schulleitung sofort einzubeziehen.
- Zusätzliche Hilfsangebote können vom Schulpsychologischen Dienst angefordert werden.
- Eltern können die Hilfe der Klassen- und Schulpflegschaft zur Unterstützung bei Problemfällen in Anspruch nehmen.
- Für Lehrkräfte und Mitarbeiter stehen im Konfliktfall Lehrerrat bzw. Mitarbeitervertretung als Ansprechpartner zur Konfliktlösung zur Verfügung; Näheres regelt die Mitwirkungsordnung.

### **Beratungslehrkräfte**

Die Schule informiert Schülerinnen und Eltern über Homepage und Aushang bezüglich der Beratungszeiten der Lehrkräfte, Koordinations- sowie Beratungslehrkräfte. Es gibt Beratungslehrkräfte für:

- Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe
- SV-Beratungslehrkräfte
- Individuelle Förderung, Begabtenförderung, MINT-Förderung (in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik)
- Prävention
- Berufsvorbereitung/-wahl
- Inklusion, Gemeinsamer Unterricht (GU)
- Schulseelsorge (angestrebt)

### **Kooperationen, Fortbildung, Evaluierung**

- Die Schule arbeitet zusammen mit einer Frauenärztin, der Schule für Kranke, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, verschiedenen Beratungsstellen, der Polizei (Prävention) und dem Schulpsychologischen Dienst.
- Die Verbesserung und Professionalisierung der Beratungskompetenz ist ein wesentliches Fortbildungsziel.

## Leitziel 8

### **Das St. Ursula Gymnasium richtet seine Schulorganisation nach pädagogischen Grundsätzen aus.**

*Gute Bildungs- und Unterrichtsqualität setzt gute Lern- und Arbeitsbedingungen voraus. Dabei kommt der schulischen Organisation eine Schlüsselrolle zu. Diese zeigt sich z. B. in*

- Unterrichtsorganisation (Stundenplan, Rhythmisierung, Klassenbildung, Klassenleitungsteam)
- Unterrichtsplanung und -gestaltung (Didaktik, Methodik)
- Raumkonzept
- Vertretung
- Hausaufgaben
- Information und Kommunikation

### **Unterrichtsorganisation**

*Stundenplanung und Rhythmisierung:* Am St. Ursula Gymnasium wird vor allem in Doppelstunden unterrichtet. Wir wollen mehr Raum für kooperative Lernformen und Individualisierung, einen Rahmen für konzentriertes Arbeiten und mehr Ruhe mit seltenen Raumwechseln geben. Insbesondere für unsere jüngeren Schülerinnen bedeutet dies auch eine Entlastung ihrer Schultaschen.

Um die Schülerinnen bei kontinuierlichen Lernprozessen zu unterstützen und den Anforderungen regelmäßigen Lernens (z. B. Vokabeln in den Fremdsprachen) gerecht zu werden, erhalten die Schülerinnen der Erprobungsstufe in den Fremdsprachen einen Wochenplan.

#### Stundenraster

Mittwochs in der 1. Stunde sind nach einem gesonderten Plan im Wechsel Schulmessen für jede Jahrgangsstufe oder Versammlungen der einzelnen Stufen (Assembly).

*Klassenbildung:* Die Klasse als wichtigste Lerngruppe der Sekundarstufe I soll jeder Schülerin sozialen Halt und individuelle Entfaltungsmöglichkeiten geben. Dazu tragen auch die Klassenleiterstunden in Kl. 5 und 6.1 bei. Die Klassenleitungsteams unterstützen den Prozess in vielfältiger Weise durch ihren persönlichen Einsatz.

Die Klassengemeinschaft soll bis zum Ende der 9. Klasse erhalten bleiben. Die Klassenbildung erfolgt auf der Grundlage individueller Anmeldegespräche und detaillierter Vorüberlegungen vor Kl. 5. Einzelwünsche werden, soweit möglich, berücksichtigt.

Der Fremdsprachenunterricht (L, F), die Differenzierungsfächer ab Kl. 8 und die Förderangebote werden in klassen- oder jahrgangsstufenübergreifenden Kursschienen erteilt. Auch in diesen Lerngruppen soll ein gutes Gemeinschaftsgefühl entwickelt werden, damit die Schülerinnen sich in ihrer Jahrgangsstufe gut aufgehoben fühlen.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung für gelingendes Lernen in der Oberstufe. In der Übergangssituation der Einführungsphase wird nach Möglichkeit ein Kurs im alten Klassenverband eingerichtet.

### **Unterrichtsplanung und -gestaltung (Didaktik, Methodik)**

Der Unterricht wird auf der Basis hausinterner Curricula erteilt. Diese weisen fächerverbindende Elemente aus (→ [www.st-ursula-aachen.de](http://www.st-ursula-aachen.de)).

Unterrichtsplanung und -gestaltung liegen in der Hand der jeweiligen Fachlehrkraft. Sie erteilt diesen nach den Erfordernissen des Curriculums und der jeweiligen Lerngruppe gemäß ihrer pädagogischen Ausbildung und Erfahrung sowie auf der Grundlage der aktuellen didaktischen und methodischen Forschung (→ Fortbildungskonzept).

Ein positives Unterrichts- und Lernklima, das Lernfortschritte der einzelnen Schülerin wie der Lerngruppe fördert, ist eine wichtige Voraussetzung der pädagogischen Arbeit.

### **Raumkonzept**

Die Klassenräume einer Klassenstufe liegen nach Möglichkeit im gleichen Gebäudeteil. Die Klassen der SI sollen einander besser kennenlernen, Wege sollen verkürzt und paralleles Arbeiten ermöglicht werden (z. B. in der Nebenaufsicht).

### **Vertretung**

Kann der reguläre Unterricht, etwa aufgrund von Krankheit der Lehrkraft, nicht erteilt werden, greift unser Vertretungskonzept in der Sekundarstufe I (siehe Anhang). Dieses sieht vor, dass vornehmlich Fachunterricht oder Unterricht bei einer klassenbekannten Lehrkraft vertretungsweise erteilt wird. Im Sinne der Verlässlichkeit wird möglichst der gesamte Unterricht vertreten.

In der Sekundarstufe II tritt an die Stelle des Vertretungsunterrichts die Studienstundenregelung. Die Schülerinnen erhalten Arbeitsaufträge über die Bibliothekarin und sollen diese selbstständig bearbeiten. Dazu steht ihnen auch das Selbstlernzentrum zur Verfügung.

### **Hausaufgaben**

Hausaufgaben erfüllen auch eine wichtige pädagogische Aufgabe zur eigenständigen Übung und Vertiefung von Lerninhalten. Für Schülerinnen bis einschließlich Klasse 7, die die Übermittagsbetreuung nutzen, besteht im Rahmen des Silentiums die Möglichkeit einer fachlichen Hausaufgabenbetreuung.

Unser Hausaufgabenkonzept (siehe Anhang) regelt die Häufigkeit und den Umfang der Hausaufgaben in Abhängigkeit von der jeweiligen Klassenstufe, differenziert nach Haupt- und Nebenfächern.

### **Information und Kommunikation**

Über die Organisation des Unterrichts hinaus ist uns die transparente Kommunikation im Schulalltag sehr wichtig. Uns liegt viel daran, dass alle am Schulleben beteiligten Per-

sonen und Gruppen verlässliche Informationen erhalten, auf deren Grundlage die Planung und Durchführung von Schulaktivitäten sinnvoll möglich ist. Dabei schließen wir die Eltern und die weitere Öffentlichkeit mit ein.

Unsere tagesaktuelle Homepage hält alle Informationen bereit: Pläne, Zeiten, Angebote, Formulare, Kontakte, usw..

Im Schulgebäude selbst sorgen Informationskästen und ein Mitteilungsmonitor im Eingangsbereich dafür, dass unsere Schülerinnen stets aktuell informiert sind. Darüber hinaus bilden diese Informationen das breite Spektrum unserer Aktivitäten für alle Schülerinnen so ab, dass Interesse geweckt werden kann.

Die Schulleitung trägt ihre aktuellen Informationen und Anfragen auf einer eigenen Tafel ein, die sich ebenfalls zentral im Eingangsbereich befindet.

Über die reine Mitteilungsebene hinaus legen wir großen Wert auf die Mitwirkung aller am Schulleben beteiligten Personen und Gruppen in den dafür vorgesehenen Gremien (Schülervertretung, Elternpflegschaft, Lehrerkonferenz, Schulkonferenz).

Diese Gremien sind in der Lage, Informationen verlässlich weiterzugeben. Zusätzlich ist uns der direkte Bezug zu Eltern und der Öffentlichkeit wichtig. Die Öffentlichkeitsarbeit wird koordiniert durch eine Lehrkraft.

Die Schulleitung nutzt einen Elternverteiler für regelmäßige Elternbriefe, die auch auf der Homepage veröffentlicht werden. Sie bleibt im regelmäßigen Kontakt zu allen Schülerinnen durch die Assembly (Informationsveranstaltung in der Aula). Hier werden aktuelle und langfristige Projekte vorgestellt, Verfahren geklärt und Impulse aus der Schülerschaft aufgenommen.

## Leitziel 9

### **Das St. Ursula Gymnasium ist in Bewegung: Die Schule nimmt Schulentwicklung und Qualitätsmanagement ernst.**

*Wir arbeiten ständig an der Weiterentwicklung unserer Schule.* Auf der Grundlage der Erfahrung einer lebendigen, über 150-jährigen Tradition investieren wir viel in das Konzept einer guten Schule. Wir wissen, dass permanente Schulentwicklungsprozesse nötig sind, um solide pädagogische Erfahrungen und Strukturen an neue Bedingungen und Herausforderungen anzupassen.

Diese Entwicklung verfolgen wir zielorientiert, um den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und Erwartungen, dem Fortschritt in den Fach- und Unterrichtswissenschaften, den veränderten individuellen Voraussetzungen unserer Schülerinnen und nicht zuletzt den neuen schulrechtlichen und schulpolitischen Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Das Fortschreiben des Schulprogramms ist ein wesentlicher Bestandteil der selbstreflexiven Schulentwicklung und wird stetig vorangetrieben.

Wir orientieren uns in unserem Qualitätsanspruch auch an dem Tableau der Qualitätssicherung NRW sowie an den Zielen einer christlichen Schule. Wir unterstützen unsere Schülerinnen auf dem Weg zu guten Abschlüssen und bieten ihnen auch Zusatzqualifikationen an, etwa internationale Sprachprüfungen. Schülerinnen mit herausragenden Fähigkeiten motivieren wir zur Teilnahme an Wettbewerben und Enrichmentmaßnahmen.

Unser Engagement als Ausbildungsschule in der Lehramtsausbildung und die Durchführung diverser Fortbildungen für das ganze Kollegium (pädagogische Tage) oder Einzelkollegen sorgt für eine ständige Auseinandersetzung mit einer sich verbessernden modernen Unterrichtskultur.

Wir nutzen gezielt die Möglichkeiten, die sich uns zur Selbstevaluierung bieten. Die Teilnahme an den Lernstandserhebungen führt zu wertvollen Ergebnissen in der Mittelstufe, die die weitere Arbeit auch im Rahmen unseres Förderprogramms positiv beeinflussen. Das Abschneiden bei den zentral gestellten Klausuren in der EF ist für uns ebenfalls ein wichtiger Indikator und schließlich zeigen uns die Ergebnisse im Zentralabitur NRW in einem direkten Vergleich zu anderen Schulen, an welchen Stellen wir unsere Arbeit gegebenenfalls optimieren können.

Über die Vergleichsmöglichkeiten im Lern- und Leistungsbereich hinaus reflektieren wir unsere Entscheidungen, unsere Planungen und unser schulisches Handeln im Rahmen von Umfragen.

Wir befinden uns hier in einem Prozess. Zunächst waren uns allgemeine Fragen zur Zufriedenheit mit der Schule im Ganzen wichtig, auch mit Blick auf die Aspekte, die gekoppelt sind an eine freie katholische Trägerschaft. Wir haben hier u. a. wertvolle Meinungen zu Unterricht und Förderung erhalten.

Zur detaillierteren Evaluierung sollen weitere Instrumente zum Einsatz kommen: z. B. SEfU. Durch eigene Umfragen werden wir zu speziellen Schwerpunkten des Schulprogramms Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft befragen.

In Ergänzung zum Evaluierungstool SEfU, das den Focus auf die Wahrnehmung des Unterrichts durch die Schülerinnen legt, sind kollegiale Hospitationen ein wichtiges Instrument der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von Unterricht und sollen in individueller Absprache zunehmend etabliert werden.